



Protokollauszug vom

15.03.2023

Departement Bau / Tiefbauamt:

Baustelleninformation des Tiefbauamtes

IDG-Status: öffentlich

SR.23.197-1

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Das beiliegende Konzept für die Baustelleninformation des Tiefbauamtes und insbesondere für die Informationen zur Baustelle «Querung Grüze» wird genehmigt.
2. Das Tiefbauamt wird beauftragt, die Informationsmassnahmen zu und bei Baustellen anhand des Konzeptes anzuwenden.
3. Das Tiefbauamt wird beauftragt, die weiteren stadtinternen Partnerinnen und Partner in den Baustellen bei Bedarf in das Informationskonzept miteinzubeziehen und zu berücksichtigen.
4. Dieser Beschluss wird veröffentlicht.
5. Die Kommunikation Stadt Winterthur wird beauftragt, diesen Beschluss der städtischen CD-Kommission zu verteilen.
6. Mitteilung an: Departement Bau, Amt für Städtebau, Tiefbauamt, Vermessungsamt; Departement Technische Betriebe, Stadtbus, Stadtgrün, Stadtwerk; Kommunikation Stadt Winterthur (Auftrag gemäss Ziffer 5).

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Begründung:

1. Ausgangslage

Die zyklische Erneuerung bestehender Infrastrukturanlagen im öffentlichen Strassenraum (Strassen inkl. Anlagen und Werkleitungen) und der Bau von Neuanlagen haben eine hohe Bedeutung in der Stadt Winterthur und bilden eines der Kerngeschäfte des Tiefbauamtes. Das Tiefbauamt eröffnet jeden dritten Tag eine neue Baustelle (ca. 125 pro Jahr). Der Umfang der Baustellen ist sehr unterschiedlich, einige dauern wenige Tage, andere hingegen mehrere Jahre. Das Auftragsvolumen variiert von wenigen Tausend Franken bis zu hohen zweistelligen Millionenbeträge.

Wie in allen Departementen und vielen Ämtern der Stadtverwaltung Winterthur hat sich auch beim Tiefbauamt die Bedeutung von Information / Kommunikation deutlich vergrössert. Das Tiefbauamt greift mit den teilweise sehr grossen und lang dauernden Baustellen in den Alltag der Bevölkerung ein. Baustellen bedeuten Lärm, Dreck, Veränderungen und Beeinträchtigungen und rufen im Vorfeld bei den Betroffenen oft negative Gefühle hervor. Der bauliche Eingriff und dessen Auswirkungen müssen umfassend, klar und nachvollziehbar vermittelt werden. Aus Sicherheitsgründen müssen Baustellen zudem deutlich gekennzeichnet und temporäre Verkehrswege für alle Verkehrsteilnehmenden eindeutig, interpretationsfrei und sicher signalisiert sein.

Die hauptsächlichen Dialogpartnerinnen und -partner sind:

- Umfeld (Anwohnende, Gewerbetreibende / Industrie / Handel, Grundeigentümerschaften)
- Verkehrsteilnehmende (Zufussgehende, Velofahrende, ÖV, MIV, Pendlerinnen und Pendler)
- Öffentlichkeit (Bevölkerung, Medien)
- Interessenvertretungen (Verkehrsbetriebe, SBB, ZVV, Kanton, Bund, Quartierorganisationen, Verbände und Vereine, Fachvertreterinnen und -vertreter)
- Politik und Verwaltung

Die Erwartungs- und Anspruchshaltungen der Dialogpartnerinnen und -partner an die Information vor und während der Baustellen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Bestehende Anliegen sind ernst zu nehmen. Die Projektleiterinnen und Projektleiter des Tiefbauamtes stehen in der Verantwortung und unter einer Informationspflicht (Bringschuld) in ihren Projekten, damit die erforderliche Akzeptanz für die Baustellen geschaffen werden kann. Die Bedeutung der Kommunikation in den Projekten geniesst höchste Priorität und gute Kommunikation kann massgebend zu einer erfolgreichen Umsetzung eines Projektes beitragen.

2. Beispiel Velounterführung Nord und Velostation Rudolfstrasse (Rampe 21)

Der Vorsteher Departement Bau beauftragte im Jahre 2018 das Tiefbauamt für die Grossbaustelle «Rampe 21» (Velounterführung Nord, Neubau Velostation Rudolfstrasse und Neugestaltung Rudolfstrasse) ein eigenes, zeitgemässes Kommunikationskonzept zu erarbeiten. Das Konzept nahm sich hauptsächlich den folgenden Themen an:

- Sauberes, ansprechendes Erscheinungsbild der Baustelle
- Präzise Informationen / Signaletik vor Ort für die Betroffenen
- Einsatz neuer Informationskanäle vor Ort (Aufbau einer digitalen Stele)

Die Massnahmen haben sich sehr bewährt und die professionelle städtische Kommunikation während der vierjährigen Bauzeit hat einen entscheidenden Beitrag für die erfolgreiche Abwicklung und hohe Akzeptanz in der Bevölkerung im Zentrum von Winterthur beigetragen. Anhand der Erfahrungen aus dieser Baustelle hat das Tiefbauamt im Nachgang entschieden, auch bei den übrigen Baustellen die neuen Kommunikationsmassnahmen gezielt einzusetzen.

3. Aktueller Stand des Informationskonzeptes für Baustellen im Tiefbauamt

In der Kommunikation vor und während der Bauzeit zeigt sich die Handschrift der Bauherrschaft sehr offensichtlich. Das Tiefbauamt hat sich der zentralen Bedeutung angenommen und in den letzten drei Jahren laufend kommunikative Massnahmen anhand von Beispielen eingesetzt, gesammelt, einzelne Informationsmittel vereinheitlicht und Prozesse nach Möglichkeit standardisiert. Das Konzept und die entstandenen Massnahmen wurden durch das Büro Peyer Konzept GmbH aus Zürich erarbeitet und begleitet.

Das Konzept basiert auf dem Grundsatz, dass Baustellen sinnbildlich etwas Neues schaffen, auch den aktuell dynamischen Aufbruch in der Stadt Winterthur widerspiegeln und diese Botschaft positiv, sogar bunt zu vermitteln ist. Das Resultat der Arbeiten soll Freude machen.

Es wurden vier Kategorien von Baustellen ermittelt und das dazu notwendige Informationsgerüst festgelegt:

- Baustelle klein: Baustelle von wenigen Tagen bis einem Monat, meistens Unterhaltsarbeiten
- Baustelle mittel: Baustelle eher periphär, Dauer einige Monate bis zu einem Jahr
- Baustelle gross: umfassende Baustelle mit markanten Auswirkungen auf die Verkehrswege, Dauer mehrere Monate bis mehrere Jahre
- Spezialfälle: bedeutende stadträumliche Grossbaustellen, Dauer mehrere Jahre (z. B. Masterplan Bahnhof, Querung Grüze, Neugestaltung Technikumstrasse)

Für die kleinen Baustellen reichen meistens eine Baustellentafel und der Eintrag auf der Webseite aus. Für die Baustellen mittel und gross werden die folgende Informationsträger eingesetzt:

- Schreiben an Anwohnende
- Artikel auf Webseite
- Baustellentafeln
- Baustellenkennzeichnung (Bauwände, Absperrungen, Containerbeschriftungen, Flaggen etc.)

Für die Spezialfälle werden umfassende, spezifische Informationskonzepte erarbeitet, welche von den standardisierten Informationsträgern abweichen können (Kapitel 4 Massnahmen Querung Grüze).

Im Anhang sind entsprechende Beispiele der verschiedenen Informationsträger ersichtlich.

Die Informationsträger Baustellentafeln und Baustellenkennzeichnung werden nach Möglichkeit stadintern in der Fachstelle Signalisation im Werkhof des Tiefbauamtes produziert und durch die städtischen Fachleute vor Ort montiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Wiederverwendbarkeit und Nachhaltigkeit der eingesetzten Materialien und Techniken gelegt.

4. Massnahmen Querung Grüze

Nach über 10-jähriger Projektierungsphase wurden im Dezember 2022 die Vorarbeiten für den Bau der Busbrücke Querung Grüze aufgenommen. Der Bau der Brücke bildet den Startschuss und den Katalysator für die Transformation des heute schwach entwickelten Gebietes rund um den Bahnhof Grüze in einen bedeutenden neuen Stadtteil und in eine wichtige Verkehrsdrehscheibe. Neben den Infrastrukturbauten der Stadt Winterthur und der SBB werden in den nächsten Jahren grosse Hochbauprojekte von privaten Investoren und neue Aussenräume realisiert werden. Der Aufbau des neuen Stadtteils wird ca. 15 - 20 Jahre dauern.

Der Stadt Winterthur kommt in dieser gesamten Aufbauzeit eine bedeutende Rolle zu (Bau von Infrastrukturbauten, Begleitung und Entwicklung von Hochbauprojekten, Ansprechpartnerin für das Gewerbe, Entwicklung des Gebietes, Busbetrieb über die Brücke etc.) und eine kontinuierliche, abgestimmte Information der verschiedenen Anspruchsgruppen in all den Jahren ist von hoher Bedeutung für die Akzeptanz der Entwicklung und der anstehenden Massnahmen in diesem Gebiet.

In den nächsten vier Jahren bis zur Inbetriebnahme der Querung Grüze im Dezember 2026 wird die intensive Bautätigkeit inkl. vieler Nachteinsätze das Gebiet und das Umfeld stark prägen. Das

Tiefbauamt beabsichtigt die Betroffenen und Interessierten über die Baufortschritte und Einschränkungen in dieser Zeit gezielt über verschiedene Massnahmen zu informieren (siehe Massnahmenplanung im Anhang). Das Tiefbauamt setzt bewusst verschiedene Massnahmen ein, wertet den Erfolg der einzelnen Massnahmen aus und möchte für zukünftige Projekte Rückschlüsse ziehen, welche Informationsträger sich in der heutigen Zeit für Projekte im öffentlichen Raum bewähren.

Das Tiefbauamt übernimmt auf Grund des aktuellen Brückenbaus in der Anfangsphase den Lead in der Kommunikation, doch stehen bald weitere städtische Ämter (Amt für Städtebau, Stadtbus, Stadtentwicklung, Vermessungsamt, Bereich Kultur etc.) in der Verantwortung, den Aufbau und die Entwicklung dieses Stadtteiles kommunikativ zu begleiten und der Winterthurer Bevölkerung zu erklären.

5. Finanzierung

Die anfallenden Kosten für die Informationsmassnahmen werden durch die verursachenden Projekte finanziert. Die dafür entstehenden Kosten werden im Projektkostenvoranschlag separat ausgewiesen. Die Fachliteratur geht von ca. 2-3 % Informationskosten gegenüber dem Gesamtkredit aus, bei kommunikativ sehr anspruchsvollen Bauvorhaben kann sich der Prozentsatz entsprechend erhöhen.

Die Agentur Peyer Konzept GmbH unterstützt seit 2018 das Tiefbauamt in seiner Kommunikation. Sie hat das gesamte Kommunikationskonzept erarbeitet und alle Baustellen, welche sich im Portfolio der Abteilung Projekte befinden, textlich und gestalterisch begleitet. Die Aufwendungen für die Erarbeitung der Konzepte und die Begleitung der Baustellen beliefen sich in den Jahren 2018/19 auf gesamthaft ca. Fr. 35'000.-- /Jahr, während in den Jahren 2020 – 2022 jährlich Aufwendungen von gesamthaft ca. Fr. 85'000.-- /Jahr angefallen sind.

In diesen Aufwendungen wurden in den Jahren 2018 – 2022 von Peyer Konzept GmbH die folgenden Leistungen erbracht:

- Variantenstudium für das Kommunikationskonzept Rampe 21, Entwicklung und Aufbau des Corporate Design für Baustellen des Tiefbauamtes inkl. aller Massnahmen (Anwohnerschreiben, Signaletik, WeBSITE, Baustellenkennzeichnung, Baustellentafeln, Spezialfälle, Unterlagen für Führungen etc.)
- Kommunikative Begleitung (textlich und graphisch) der Baustellen Rampe 21 und Veloweg Esse-Areal, Neugestaltung Rudolfstrasse, Neugestaltung Untere Vogelsangstrasse, Veloweg Eulachpark, Roter Belag Grünauweg, Sanierungen Wieshofstrasse, Rychenbergstrasse Rosentalstrasse, Churfürstenquartier, Neubau Solarstrasse, Revitalisierung Niederfeldbach und der Kampagnen Autofreie Stadthausstrasse, Diverse Blaue Zonen und Velo HB.

Die Aufwendungen variieren bei mittleren und grossen Baustellen zwischen Fr. 7'000 – 25'000.— pro Objekt. Für die 4-jährige Begleitung des Grossprojektes Rampe 21 ergaben sich Kosten von ca. Fr. 80'000.--. Die jeweiligen Aufwendungen werden den Projektkrediten belastet.

Für die künftigen Jahre ist von einem jährlichen Gesamtaufwand von ca. Fr. 90 – 120'000.-- / Jahr für die Begleitung der Baustellen auszugehen. Darin enthalten sind die Kosten für die Begleitung des Grossprojektes «Querung Grüze» und aller weiterer Baustellen der kommenden Jahre. Die weitere Zusammenarbeit mit Peyer Konzept GmbH ist unter Berücksichtigung des Submissionsrechtes vertraglich zu regeln.

6. Externe und interne Kommunikation

Das vorliegende Informationskonzept des Tiefbauamtes wurde der Fachkommission Erscheinungsbild (CD-Com) am 8. März 2022 präsentiert. Die Rückmeldungen aus der Kommission wurden in das aktuelle Konzept eingearbeitet. Das Corporate Design wurde abschliessend am 20. Januar 2023 durch den Leiter der CD-Com freigegeben.

Dem Stadtrat Winterthur wurde das Informationskonzept Querung Grüze am 25. Januar 2023 vorgestellt. Ebenfalls hat ein Austausch mit der Leiterin Unternehmenskommunikation von Stadtwerk stattgefunden.

Beilage):

1. Informationsgerüst Tiefbauamt vom 25. Januar 2023, Peyer Konzept GmbH, Zürich